0341 . 30 68 235

GAMMA

13/03
1.August 2003
#136

newsflyer des antifa infotelefons leipzig

Deutsche Flüchtlingspolitik

Rathenow, 24.7. (#135) Der Asylbewerber Orabi Mamawi aus Togo war in Rathenow zwei Mal Opfer rechtsextremer Schläger geworden und sollte nun am 24.7. abgeschoben werden, bevor er gegen seine Peiniger aussagen konnte. Nun wurde das erste Verfahren im Schnelldurchlauf beendet. Noch positiver aber: Mamawi kann zunächst bis zum 4.9. bleiben und auch gegen die Täter im zweiten Fall aussagen (mut-gegen-rechte-gewalt.de, 24. Juli).

Auch die Ausländerbehörde des Kreises **Schmalkalden-Meiningen** hat für den 28.7. die Abschiebung eines Opfers eines rechtsextremen Angriffes angeordnet. Am Freitag, den 25.7. wurde dem 43-jährigen Vietnamesen D. in der Ausländerbehörde des Landratsamtes mitgeteilt, dass er sich zehn Uhr vormittags zur polizeilichen Abholung bereit halten solle. Mit dieser Entscheidung setzt sich der Leiter des Fachdienstes Ausländer- und Personenstandswesen, Herr Krieg, über alle rechtlichen und humanitären Bedenken und Einwände des Betroffen, seiner Rechtsanwältin, der Arbeitsgemeinschaft Pro Asyl und der Anlaufstelle für Betroffene von rechtsextremen und rassistischen Angriffen und Diskriminierungen hinweg. Durch die kurze Fristsetzung ist der weitere Rechtsweg nahezu ausgeschlossen. Herr D. ist am 27.10.2001 von deutschen Neonazis in Suhl angegriffen, getreten und zusammengeschlagen worden. Er erlitt dabei schwere Verletzungen und mußte stationär behandelt werden. Schlimmer noch ist das seelische Trauma: Auch nach einer Therapie bleiben Kopfschmerzen, Schlafstörungen und Angst, abends ohne Begleitung auf die Straße zu gehen. Nach dem rechtsextremen Angriff verlor D. wegen der lange andauernden Krankheit seinen Arbeitsplatz. In weniger als 10 Sätzen lehnte die Ausländerbehörde den Antrag auf Duldung ab, hätte problemlos aber auch anders entscheiden können und ignoriert damit die u.a. von Thierse vertretene Forderung nach einem Bleiberecht für Opfer schwerer rechtsextremistischer Gewalttaten.

Naziübergriffe

Freiberg, 18.7. Auf das Asylbewerberheim ist in der Nacht zu Freitag ein Brandanschlag verübt worden. Zwei unbekannte Männer warfen einen Molotow-Cocktail an die Wand des Hauses, der Brandsatz erlosch von selbst, Menschen kamen nicht zu Schaden. (LVZ 18.7.03)

Schwandorf (Oberpfalz), 20.7. Ein betrunkener Nazi hat am Sonntag einen 27-jährigen Nigerianer Naziparolen grölend so brutal getreten, dass das Opfer mit einem Bauchtrauma ins Krankenhaus eingeliefert werden musste. Der Täter, ein einschlägig polizeibekannter 27-jähriger aus Schwandorf, wurde festgenommen, aber wieder freigelassen. (FR, 22.7.03)

Tirschenreuth (Bayern), 24.7. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag haben drei bis vier Mitzwanziger einen Brandanschlag auf die Wohnwagen einer Sinti-Familie verübt. Zum Glück verfehlten die drei Brandsätze die fünf Wohnwagen der Familie. Die 14 Erwachsenen und 4 Kinder blieben unverletzt (Amberger Zeitung, 25.7.).

Wittenberg (Sachsen-Anhalt), 26.7. Ein 21-jähriger Iraker ist von sechs jungen Männern überfallen, beschimpft und schwer verletzt worden. Das Opfer musste mit einer Kopfwunde und Prellungen an Schulter und Oberschenkel in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Der Iraker sei mehrmals getreten worden, als er bereits am Boden gelegen habe. Die Tatverdächtigen im Alter zwischen 16 und 21 Jahren seien gefasst und der Polizei zum Teil einschlägig bekannt.

München, 19.7. Ein 23-jähriger Malergeselle, der aus der rechten Szene aussteigen wollte, ist nach einer Zechrunde mit Nazis zusammengeschlagen worden. Die Täter, der 27-jährige Alexander M. und der 33-jährige Maik P., streckten ihn mit Fausthieben zu Boden und traten mit Springerstiefeln auf ihn ein. Ein weiterer 20-jähriger Naziskin und zwei 17 und 18-jährige Mädchen aus der Szene standen daneben und applaudierten. Der Malergeselle wurde mit einem Kieferbruch, Prellungen und Schürfwunden ins Krankenhaus gebracht. Alle Beteiligten waren der Polizei als rechtsextrem bekannt. Die Täter stammen nach Polizeiangaben aus ostdeutschen Bundesländern, der Aussteiger ist Münchner. (SZ, 21.7.)

Wittstock (Brandenburg), 25.6. Sechs 14 bis 16 Jahre alte Jugendliche griffen eine 13-jährige Deutsche kubanischer Abstammung an. Sie beschimpften sie wegen ihrer dunklen Hautfarbe und misshandelten sie. (Jungle World 2.7.03)

Ilmenau (Thüringen), 19.7. In der Nacht verübten Unbekannte einen Brandanschlag auf den Asia-Laden des Vietnamesen Tran Vanhieu. BewohnerInnen von fünf Wohnungen mußten evakuiert werden. Vanhieu und seine Frau erlitten Rauchvergiftungen. Der Laden brannte aus, es entstanden 100.000 Euro Sachschaden. Die Polizei schließt einen rassistischen Hintergrund nicht aus: Vanhieu wurden bereits zwei Mal von Nazis die Scheiben eingeworfen. (TA, 20., 21., 22.7.)

Falkenberg (Brandenburg), 3.7. Bei einer Schulabschlussfeier an einem Badesee griffen nachts zwei junge Männer einen 19-jährigen vietnamesischen Schüler an. Die Polizei geht von einem rassistischen Tatmotiv aus. (Jungle World 16.7.03)

Berlin, 9.7. In Friedrichshain wurden ebenfalls nachts vier Asiaten von ebenso vielen Rechtsextremen im Alter zwischen 20 und 32 Jahren mit Billardqueues zusammengeschlagen. Ein 16-jähriger erlitt bei dem Überfall Platzwunden im Gesicht. Laut Polizei sind die Tatverdächtigen vorbestrafte Nazis. (tazBerlin, 10.7.)

Ludwigshafen, 12.7. Im Rahmen der Proteste gegen die Bundeswehrausstellung „Unser Heer" kam es zu einem Übergriff auf einen jugendlichen Antimilitaristen. Dieser wurde an der Straßenbahnhaltestelle in der Nähe der Ausstellung von dem Naziskin Thomas B. angegriffen und geschlagen. Als dem Antimilitaristen PassantInnen zu Hilfe eilen wollten, zog der Nazi ein Messer und bedrohte damit die Anwesenden.

Pößneck (Ost-Thüringen). Seit April häufen sich Anschläge auf Geschäfte migrantischer Inhaber. In der Regel werden die Fensterscheiben eingeworfen, es gab auch Bombendrohungen. Ein Tatverdächtiger, der die ersten vier Anschläge begangen hat, sitzt bereits in Haft - die Sachbeschädigungen gehen unvermindert weiter. Außerdem taucht

massiv Nazi-Propaganda im Straßenbild auf. Bürgermeister Roolant rief die Bürger zu mehr Zivilcourage auf: sie sollten doch die Polizei zu rufen und Anzeige erstatten, falls sie Zeuge eines solchen Anschlags würden. (OTZ, 18.7.)

Bautzen, 20.7. Bei 11 rechtsextremen Jugendlichen, die auf einem Supermarkt-Parkplatz herumlungerten, wurden eine Schreckschusswaffe, ein Metallrohr, eine Holzkeule, ein Totschläger, ein Baseballschläger, zwei Messer und vier CDs mit rechtsradikaler Musik gefunden. Was die Gruppe damit vorhatte, ließ sich nicht ermitteln. (Sächsische Zeitung, 22.7.)

Göttingen, 25.7. Der Göttinger FDP-Kreisvorsitzende Nicolo Martin und sein Parteifreund Moritz Strate stehen unter dringendem Verdacht, eine Ausstellung über die Besetzung des AStA der Uni in Brand gesetzt zu haben. Die örtliche Polizei bestätigte Ermittlungen wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung gegen die 27 und 23 Jahre alten Männer. (Junge Welt 25.7.03)

Naziaktivitäten und Gegenaction

Salzwedel, 19.7. Aufgrund des hohen Polizeiaufgebotes war jegliche Art von geschlossenem Widerstand gegen die Nazidemo von vornherein unmöglich. Allerdings mußten aufgrund einer 100-150-Personen starken Blockade die Nasen Umwege laufen. Es flogen Eier und Steine, vier GegendemonstrantInnen wurden verhaftet. Die Zwischenkundgebung der Nazis wurde von der Polizei unterbrochen, nachdem Schröder als Kriegsverbrecher bezeichnet wurde. In der Abschlusskundgebung versprach der Nürnberger Redner Gerd Ittner, sie würden jetzt jedes Wochenende nach Salzwedel kommen, um zu marschieren.

Leipzig, 19.7. An der linken Demo durch die Innenstadt nahmen knapp 200 Leute teil. Es blieb ruhig, die Polizei hielt sich weitgehend zurück. Nachdem die Demo dann planungsmäßig vorm Bahnhof, allerdings vor der Osthalle, aufgelöst wurde, kam es im Verlaufe des Nachmittags zu Farb- und Lärmattacken gegen die ca. 150 Nazis, deren akkustische Grütze wegen ihrer miserablen Technik und Lärmstörungen nicht zu verstehen war. Die Polizei verteilte massenweise Platzverweise für das Gebiet um die Route. Wegen Verstößen gegen diese und wegen Würfen wurden 14 Personen in Gewahrsam genommen, waren aber abends wieder draußen. Gemäß der Auflagen durften die Birnen nur bis zum Gerichtsweg/Täubchenweg. Näxter Versuch: 3.10.

Hamburg, 19.7. 130 Nazis standen rund 500 GegendemonstrantInnen gegenüber. (21.7., LVZ)

Städtischer Nazi- Proberaum

Eisenhüttenstadt, 25.7. Die Stadt hat einen Bandproberaum an die rechtsextreme Band "Kontra" vermietet. Beschwerden der Anwohner, der Raum sei nun Treffpunkt der örtlichen rechtsextremen Szene, ließen die Behörden bisher kalt. Allerdings sind inzwischen auch der Polizei die "Hier marschiert die SA!" und "Heil Hitler"-Rufe aufgefallen.

Urteile gegen Nazis

Amberg. Ein 27-jähriger Nazi ist zu vier Monaten Haft auf vier Jahre Bewährung samt Geldstrafe von 1000 Euro verurteilt worden, sein Komplize zuvor wegen Volksverhetzung und dem Tragen verfassungswidriger Insignien zu zwei Jahren Jugendstrafe. Die beiden Freunde hatten sich das zweite Januar-Wochenende über in der Wohnung des 27-jährigen verschanzt, "in zwei Tagen vier Kästen Bier vernichtet" und durch die Stadt marschiert. Dabei grölten sie laut Nazilieder, die Reichskriegsflagge um ihre Schultern geworfen, und schrieen einem Radfahrer ein "Verrecke, Saujude" entgegen. Ein Zeuge verständigte die Polizei. Vor Gericht präsentierte sich der 27-jährige als Aussteiger aus der Rechtsradikalen-Szene: Er gab an, er habe der Polizei bereits sein ganzes Nazigut übergeben. Seinem fast kahl geschorenen Kumpanen, der noch einiges mehr auf dem Kerbholz hatte, hatte der Richter den Sinneswandel nicht geglaubt.

Kalenda

31.7.-10.8.: Grenzcamp in Köln (www.nadir.org/camp03)
2.8.: Naziaufmarsch in Peenemünde (10/03)
9.8.: Deutsche-Stimme-Pressefest (12/03)
3.10.: Naziaufmarsch in Leipzig (10/03)

· Neue Termine ·

In Lübeck soll am **30.8.** eine vom „Bündnis RECHTS“ organisierte Nazidemo stattfinden. Beginn soll 11 Uhr sein, Treffpunkt der Nasen ab 10 Uhr am Güterbahnhof (nahe am Hbf Lübeck).

Am **30.8.** wird in **Erfurt**-Nord ein antifaschistisches Open-Air-Konzert stattfinden. Ziel ist es, die in diesem Stadtteil von Erfurt noch vorhandenen rechten Strukturen und Schlägercliquen weiter zurückzudrängen. Das Konzert beginnt 14 Uhr auf dem Moskauer Platz. http://www.antifa-openair.tk

Am **1.9.**, dem Weltfriedenstag und Jahrestag des Überfalls der deutschen Wehrmacht auf Polen 1939, findet in **Leipzig** die regionale Demonstration "Kein Frieden mit Deutschland! Gegen Geschichtsrevisionismus, Antiamerikanismus und deutsch-europäische Großmachtambitionen", organisiert vom Bündnis gegen Rechts Leipzig (BgR), statt. http://www.nadir.org/bgr

das antifa infotelefon leipzig:
info-output: [tel] 0341-3068235 - [web] www.free.de/infotelefon
info-input: [tel+fax] 0341-3068237 - [mail] infotelefon@firemail.de -
[post] IT / PSF 101417 / 04014 Leipzig
GAMMA ist in Leipzig zu haben im B12, Conne Island, Infoladen, Linxxnet und in der Lichtwirtschaft.

links:
Infotelefon GARFIELD (Rhein-Neckar-Raum): 06272-3559. Antifa-Infotelefon Berlin: 030-275 6075 6. Termine auch unter: www.left-action.de